# Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

**Bezugspreis:** In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
**Fernruf Nr. 594 und 595.**

**Anzeigenpreis:** Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 %, Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
**Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

**Nr. 117. — Bromberg, Dienstag den 24. Mai 1927. — 51. Jahrg**


## Die „Sieger" von Rybnik.

Es kommt gewiß in der Weltgeschichte nicht häufig vor, daß Ereignisse, wie sie sich in Rybnik abgespielt haben, in derart zynischer Weise in ihr Gegenteil umgelogen werden, wie das vor wenigen Tagen etwa im „Dziennik Bydgoski" geschah. Wir denken nicht daran, auf diesen Kommentar, den wir um der historischen Berichterstattung willen zu unserem Bedauern in Übersetzung aufnehmen mußten, noch weiter einzugehen. Wir fühlen uns Unterhaltungen auf solchem Niveau nicht gewachsen. Wo die Gemeinheit spricht, bleibt der wohlerzogene Bürger still.

Was den Bericht des Wojewodschaftsamtes anbetrifft, so erwarten wir, daß er in kurzer Zeit von der Zentral-Regierung zurechtgerückt wird. Man kann die Rybniker Ereignisse schon deshalb nicht ableugnen, weil etwa 30 eidesstattliche Protokolle und ärztliche Bescheinigungen die deutsche Behauptung einwandfrei nachweisen. Unterstützt wird dieser Beweis durch die Stellungnahme der „Gazeta Robotnicza" und der „Polonia", die beide recht energisch die Untaten der Banditen von sich abschütteln. Auch der Warschauer „Robotnik" sieht nicht mit verschränkten Armen den Heldentaten von Rybnik zu. Er schreibt u. a.:

„Wir sehen es als die wichtigste politische Aufgabe Polens an, in Oberschlesien eine Linderung der Nationalitätenkämpfe zwischen Polen und Deutschen herbeizuführen. Es muß jedoch festgestellt werden, daß die Tätigkeit des Wojewoden Grazyński nicht in der Linie tatsächlicher staatlicher Aufgaben geht, auch nicht im Sinne der Idee der polnischen Demokratie. Im Laufe des verflossenen Jahres haben sich die Nationalitätenkämpfe eher verschärft. **Die Hälfte der Tatsachen, die die „Gazeta Robotnicza" und die deutsche sozialistische Presse anführen, genügt, um diese Behauptung aufstellen zu können."**

Der Vorstand des Deutschen Volksbundes wird dem Wojewoden eine Denkschrift überreichen, in der die Terrorakte von Rybnik einwandfrei nachgewiesen werden. Eine gleiche Denkschrift wurde dem Präsidenten der Gemischten Kommission, Calonder, übergeben. Es wird ferner angenommen, daß sich die nächste Ratssitzung des Völkerbundes mit den Vorgängen von Chwallowitz und Rybnik befassen wird. Außerdem wird vermutet, daß in einem **Besuch, den der französische Botschafter** Leron und der englische Gesandte Miller bei Herrn Zaleski gemacht haben, die Zuspitzung der oberschlesischen Situation besprochen wurde. Selbstverständlich liegt keine formelle „Intervention" vor, die von der PAT eifrig dementiert wird, denn zu dieser Intervention wären die beiden ausländischen Vertreter gewiß nicht kompetent. Wohl aber scheint die Vermutung mit Recht zu bestehen, daß in einer privaten Unterredung die Peinlichkeit des Rybniker Sieges berührt wurde.

Um den besten Beweis für die unhaltbare Stimmung im Lande zu erbringen, wurde in der letzten Gemeindevertretersitzung in Lipine von der polnischen Fraktion ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, nach dem in Zukunft die deutschen Gemeindevertreter sich bei den Sitzungen nur der polnischen Sprache bedienen sollen. In der Begründung des Antrages wurde von dem Sprecher der polnischen Fraktionen, Lorz, wörtlich gesagt: „Wir Staatsbürger **erster Klasse** können nicht zulassen, daß uns Staatsbürger **zweiter Klasse** — d. i. die deutsche Minderheit — terrorisieren (!). Unter deutschem „Terror" versteht man also das begreifliche Bestreben der Deutschen, in einem Lande, das sie 600 Jahre besessen und hochgebracht haben, sich nicht als Sklaven behandeln zu lassen.

Die „Kattowitzer Zeitung" schreibt hierzu: „So, nun wissen wir, daß wir, trotzdem uns die Verfassung gleiche Rechte garantiert, nur Staatsbürger zweiter Klasse sind. Natürlich schreiben die polnischen Zeitungen, unter ihnen die „Polska Zachodnia", und der „Ilustrowany Kurjer Codzienny", von einer „unerhörten Provokation der Deutschen". Es ist bedauerlich, daß auch die maßgebenden Stellen nicht eingreifen, wo es sich um Anträge handelt, die zu den klaren gesetzlichen Bestimmungen direkt im Widerspruch stehen. Dem Ansehen Polens und seiner Behörden im In- und Auslande ist durch die Einbringung solcher gesetzwidriger Anträge durch verschiedene Hitzköpfe und Überfanatiker sicherlich nicht gedient."

## Eine „feine" Depesche.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Die Energie, welche England gegen Sowjetrußland entwickelt, sowie die anscheinend zustande kommende Unterordnung Frankreichs unter die englischen Machtpläne wirken bezaubernd auf die Phantasie der polnischen Presseleute. Die englische Energie scheint den Herren schon in die Glieder gefahren zu sein und bevor der englische Kapellmeister noch den Taktstock erhoben hat, beginnen sie zu musizieren, und zwar mit exzessivem Elan. Wie das gemacht wird? Vor allem wird fleißig aus den englischen Blättern abgeschrieben und jede Nachricht derselben als unerschütterlich wahre Tatsache dem ganz unkritischen Publikum vorgehalten. Die englische Sprache ist bekanntlich heilig, was englisch gesagt und gedruckt wird, kann nichts gelogen sein. Im Gegensatz zur heiligen englischen Wahrheit — ist alles Lüge, was in Deutschland gesagt und gedruckt wird. Das Weitere ergibt sich von selbst. Die überaus hastigen, ungewöhnlichen und sensationellen Aktionen der englischen Politik sind für die polnische Presse „Tabu": man darf nicht zu sehr an ihnen herumdeuteln.

Was aber in Deutschland über diese Ereignisse gesagt und gedruckt wird, ist vogelfrei. Es kann, darf und soll zu den kühnsten Konstruktionen mißbraucht werden, zu denen sich eine von Sachkenntnis unbeschwerte, von Bosheit beflügelte Phantasie aufschwingen kann. In dieser Phantasie sieht man Deutschland bereits vereinsamt und verstoßen und verzweifelt Rettung suchend. Im Sinne dieses Leitmotivs wird darauf los gedichtet . . .

Hier ein Beispiel: Die ATE (Agencja Telegraficzna Expreß), die nur formell nicht offiziell ist und sich daher zu mancherlei Dingen besser als die „PAT" eignet, läßt sich aus Berlin auf dem Umwege über London melden, daß die Deutschen (und zwar die Nationalisten unter ihnen) eine teuflische Intrige ausgeheckt hätten, um die Welt zu beunruhigen. Die Intrige sieht folgendermaßen aus: Da den Deutschen (!) daran liege, daß die Spannung zwischen London und Moskau sich bis aufs höchste steigere, habe die nationalistische deutsche Presse einen Feldzug gegen drei englische Minister: den Außen-, Innen- und Finanzminister „vorbereitet". Es seien geheimnisvolle Dokumente aufgetaucht, nach welchen der englische General Childs, ein Freund des Staatssekretärs des Innenministeriums, einen Offensivplan gegen Rußland entworfen habe. Der Plan lautet: „Die englische Regierung bricht vollständig mit den Sowjets, knüpft Beziehungen zur russischen Emigration an und erkennt die von dieser eingesetzte Regierung an. Eine große Rolle soll in dieser Regierung Kiereński spielen. Aus den Überbleibseln der sowjetfreundlichen Armee und der Arbeitslosen aller Länder (!!) wird eine Freiwilligenarmee von einer halben Million Mann gebildet werden, die gegen Rußland ziehen und den Boden für die Rückkehr europäischer Verhältnisse vorbereiten soll. Die Müdigkeit infolge des bolschewistischen Terrors sei so groß, daß die Sowjetarmee kampflos vor der frischen, gut equipierten und ausgerüsteten Freiwilligenarmee zurückweichen wird." Nach der ATE sei dieses Gefasel von den Deutschen erfunden worden, um die allgemeine Erregung zu schüren und im letzten Momente als „Vermittler" hervortreten zu können.

Diese durchaus nicht amüsante Mär ist von dem erfunden worden, der sie braucht. Es ist ja offenbar, daß an diesem von der ATE aufgetischten Gericht die Garnierung Nebensache, die Hauptsache aber die Lancierung des Gerüchtes über eine sich bildende „Freiwilligenarmee gegen Rußland" usw. ist. Man sagt: „Pfui, pfui!" und will doch Gelüste erwecken. Und merkt man die allgemeine Entrüstung, so fügt man flink hinzu: „Hab' ich das gesagt? Das hat doch der Deutsche erfunden, und ich entrüste mich nur darüber ebenso wie ihr!"

So wird es gemacht und für die feine Depesche, die in allen Blättern fett gedruckt erscheint, bekommt man eine Belobung und Beförderung.

*

### Die englisch-russische Spannung.

Der „Kurjer Poznański" weiß — bezeichnenderweise auch über Berlin — folgendes zu berichten:

Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, teilte das dortige englische Konsulat den englischen Schiffen, die sich im Schwarzen Meer befinden, mit, daß die englisch-russischen Beziehungen möglicherweise abgebrochen würden. Den Schiffen ist es nach Empfang dieser Radio-Meldung des Konsulats verboten, in irgendeinen Sowjethafen einzulaufen. Die Schiffe dagegen, die sich in Sowjethäfen befinden, sind verpflichtet, sie möglichst rasch zu verlassen.

## An die Regierungskrippe!

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

**Warschau**, 21. Mai. Die Regierungsblätter verkünden in sensationeller Aufmachung eine Spaltung in der „Piast"-Partei. Bei näherem Zusehen merkt man gleich, daß es sich um einen Umzug einiger ungeduldiger Herren aus einer Partei, die nicht am Staatsruder ist, in eine andere handelt, die zwar klein ist, für die aber alle Regierungsquellen üppig sprudeln. Die „Piast"-Partei ist eine Zentrumspartei. Einmal pendelt sie etwas nach rechts, ein anderes Mal ein klein wenig nach links: je nach dem voraussichtlichen politischen und wirtschaftlichen Vorteil, der bei der entsprechenden Pendelbewegung zu erzielen ist. Der Pakt mit der Chjena soll ihr nicht gut bekommen sein. Anscheinend. In Wirklichkeit aber hat sie aus der Koalition mit der Rechten ziemlich viel Vorteile herausgeholt. Der Maiumsturz hatte ihr zwar einen momentanen kleinen Schrecken eingejagt — aber Witos, der schlaue Realpolitiker, hat, die schmerzliche Erschütterung nach dem jähen Sturz aus der Machthöhe rasch und leicht überwindend, seine Partei in die Bahnen einer sparsam bemessenen, vorsichtig abgewogenen, notdürftig der Regierung genügenden Loyalität gelenkt. „Dir kann nix g'scheh'n" — sagte sich der Genius der Partei der reichen Bauern, als ob er Anzengruber gelesen hätte. Der „Piast" rückte ein ganz klein wenig von rechts ab, ließ sich in den „Obwiepol" nicht hineinlocken und grub sich fest in der Mitte ein. Er befindet sich im gleichen Abstand vom „Obwiepol", wie vom Pilsudskismus und beobachtet, bald nach rechts, bald nach links hinhorchend. Der reiche Bauer hat Zeit.

Aber der „Piast" besitzt in seiner Mitte eine kleine Beimischung von städtischen Leuten, die freie Berufe ausüben oder Beamte sind. Es sind Anwärter auf Ministerposten und andere hohe Stellen. Sie haben meistens keine Zeit zum Warten und werden nervös und mißgestimmt, sobald der „Piast" sich in einem zu großen Abstande von der Regierungsbank befindet. Die Warschauer Organisation der „Piast"-Partei zählt eine Reihe dieser Herren, die ein Jahr lang zusehen müssen, wie Macht und Ehre reichlich verteilt werden, ohne daß sie daran teil haben. Ein Jahr ist eine kleine Ewigkeit. Während eines Jahres lernt man gar viel.

So haben 11 Mitglieder der Warschauer Piast-Organisation die großen Vorzüge der Bartelschen Arbeitspartei schätzen gelernt und sich überhaupt dem neuen Kurs innerlich sehr genähert. Sie bildeten eine Gruppe und wandten sich als Gruppe an den Hauptausschuß der „Piast"partei mit der Forderung, die Partei möge für Piłsudski und gegen den „Obwiepol" in einer offiziellen Erklärung Stellung nehmen. Der Hauptausschuß konnte aber nichts anderes tun, als diese Initiative mit Schweigen zu beantworten. Die elf Herren warteten fünf Wochen vergeblich auf eine Antwort; nach Verlauf dieser Frist meldeten sie sich bei der „Arbeitspartei" an und wurden mit Vergnügen aufgenommen.

Unter dem frischen Zuwachs der Regierungspartei befinden sich Leute in hohen Stellungen, wie Marjan Klott, ein hoher Beamter des Arbeitsministeriums, der Volkswirtschaftler Dr. Adam Rose, Dr. Julian Suski, der als Fachmann in Nationalitätenfragen gilt, u. a. Die Arbeitspartei rechnet darauf, daß den Angemeldeten bald andere folgen werden. Sie braucht Leute und wird sie auch bekommen, da sie Mandate für den künftigen Sejm zu vergeben hat.

Für diese Partei spricht in den Augen der wurzellosen Elemente der städtischen Intelligenz der hervorragende Umstand, daß sie in nächster Nähe der . . . Regierungskrippe angesiedelt ist. Es riecht in ihr nach Atzung und Orden. Man kriegt was und hält es fest. Der Vernünftige benutzt die Konjunktur. Das gilt für die Einzelnen. Doch zur Gewinnung von Volksschichten und Massen ist denn doch ein Programm nötig. Damit kann die Arbeitspartei leider nicht dienen. Vorläufig. Aber das macht nichts. Die Leute, die sich ihr jetzt vernünftigerweise anschließen, sind nicht so kleinlich.

**Der Stand des Złoty am 23. Mai:**

**In Danzig: Für 100 Złoty 57,60**
**In Berlin: Für 100 Złoty 47,10**
(beide Notierungen vorbörslich)
**Bank Polski: 1 Dollar = 8,89**
**In Warschau inoffiziell 1 Dollar — 8,92½.**

## Vor dem Abschluß der Anleihe?

(Von unserem Warschauer Vertreter.)

**Warschau**, 22. Mai. Gestern wurde der Vizepräses der Bank Polski, Dr. Młynarski, vom Finanzminister Czechowicz und dem Präses der Bank Polski, Karpiński, empfangen und hat ihnen einen eingehenden Bericht über die Pariser Verhandlungen erstattet.

Die aus amtlichen Stellen stammenden Nachrichten lauten dahin, daß der Delegierte des Finanzministeriums Direktor Barański in Paris die Verhandlungen über den Anleihevertrag bereits zuende führe und nach einigen Tagen nach Warschau zurückkehren werde. An diesen Arbeiten nehme Dr. Młynarski nicht teil, da der Stabilisierungsplan, auf dem die Anleihe fußt und an dem Dr. Młynarski mitgearbeitet hatte, schon definitiv feststeht. Der Abschluß des Anleihevertrages ist in den nächsten Tagen zu erwarten.

Der Anleihevertrag wird u. a. die Bestimmung enthalten, daß der „Beobachter" von seiten des Finanzkonsortiums im Rate der Bank Polski als deren vollberechtigtes Mitglied sitzen wird. Er wird durch die außerordentliche Generalversammlung aller Aktionäre der Bank in den Rat gewählt werden. Im Falle einer Meinungsverschiedenheit zwischen dem Beobachter und der Regierung oder dem Rate der Bank wird die strittige Angelegenheit einer aus Fachleuten bestehenden Arbitragekommission vorgelegt werden.

Aus Kreisen, die dem Finanzministerium nahestehen, kommt die Nachricht, daß der Finanzminister Czechowicz die Absicht habe, sich zur Unterzeichnung des Anleihevertrages nach Paris zu begeben.

## Unbegründete Gerüchte.

**Warschau**, 23. Mai. Die in der Presse auftauchenden Gerüchte über eine baldige Einberufung des Sejm haben sich als ganz unbegründet erwiesen. Prinzipiell plädieren zwar sowohl die Parteien der Rechten und des Zentrums, als auch die PPS für die Einberufung einer außerordentlichen Session, doch die Klippe, an welcher die prinzipiellen Wünsche noch immer zerschellen, ist die ganz ungeklärte Frage des Arbeitsprogramms, das der außerordentlichen Session vorzulegen wäre.

## Die Stadtratswahlen in Warschau.

**Warschau**, 23. Mai. (PAT) Am gestrigen Sonntag hatte die Bevölkerung der Hauptstadt ihre Vertreter für den am 9. April d. J. durch Dekret des Staatspräsidenten aufgelösten und seit dem 23. Februar 1919 nicht erneuerten Stadtrat zu wählen. Die Wahlagitation wurde mit ungewöhnlicher Leidenschaft geführt; selbst bei den durchgeführten Sejm- und Senatswahlen konnte man eine so lebhafte Wahltätigkeit in der Hauptstadt nicht feststellen. Für die Wahl, die bis 10 Uhr abends dauerte, war die Stadt in 209 Wahlbezirke eingeteilt. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 620 485, d. h. 202 000 Stimmen mehr als bei den Wahlen im Jahre 1919. Schon lange vor 8 Uhr vormittags sammelte sich vor den Wahllokalen eine lange Reihe Wähler an, die ihre Stimme abgeben wollten. Die Wahlbeteiligung war sehr stark, so daß in einigen Bezirken schon nach vier Stunden etwa 40 Prozent der Stimmberechtigten ihrer Wahlpflicht genügt hatten. Der ganze Tag verlief in voller Ruhe und Ordnung. Das Wahlergebnis ist bis jetzt noch nicht bekannt.

*

### Das Ergebnis.

**Warschau**, 23. Mai. Die Polnische Telegraphen-**Agentur teilt mit: Nach den bisherigen provisorischen Ergebnissen brachten die gestrigen Wahlen folgende Mandatsverteilung: Die Liste 2 (Polnische Sozialistische Partei) erhielt 28 Mandate, Liste 4 (Alljüdische Vereinigung „Bund") 7 Mandate, Liste 5 (Jüdische Arbeiter-Wahlkommission Poale Zion) 3 Mandate, Liste 11 (Nationale Arbeiterpartei) 2 Mandate, Liste 12 (Rechtsparteien) 47 Mandate, Liste 16 (Jüdischer Nationalblock) 15 Mandate, Liste 18 (Jüdischer Arbeiter Poale Agudath) 2 Mandate, Liste 25 (Wirtschaftliche Sanierung, regierungsfreundlich) 16 Mandate.**

# Flaute in Genf.

### Das artige Moskau.

Die Einigung der Weltwirtschaftskonferenz über den sowjetrussischen Antrag ist in der Sonnabend-Vormittagssitzung des Koordinationskomitees der Weltwirtschaftskonferenz zustandegekommen. Die Kommission nahm einstimmig einen von einem Redaktionskomitee, in dem auch Deutschland vertreten war, vorgelegten Beschluß an, so daß die Delegierten der Sowjetunion, die ihr Verbleiben von der Annahme eines solchen Beschlusses abhängig gemacht hatten, ihre Koffer nun nicht zu packen brauchen. Der Beschluß lautet wörtlich:

„Die Konferenz erkennt die Bedeutung der Wiederherstellung des Welthandels an, ohne sich in die politischen Fragen einzumischen, und betrachtet die Anwesenheit der Staaten an der Weltwirtschaftskonferenz ohne Unterschied ihres Wirtschaftssystems als ein glückliches Vorzeichen für eine friedliche Zusammenarbeit auf dem Gebiete des Handels."

Diesem Antrag stimmte auch der Führer der russischen Delegation, Ossiński, zu. Er wurde vom englischen Vertreter Balfour zu seinem Entgegenkommen beglückwünscht. Somit ist der Konflikt mit den Russen beigelegt und ihre Teilnahme an der Weltwirtschaftskonferenz bis zum Ende gesichert. Dieses Ende wird für den morgigen Dienstag erwartet.

# Die Liquidierung der „Nationalwacht".

**Warschau, 23. Mai.** Am 21. d. M. hat der Innenminister auf Grund des Art. 4 der vorläufigen Vorschriften über das Vereinswesen den unter dem Namen „Straż Narodowa" auftretenden Verein wegen Überschreitung des Rahmens der vom Statut des Vereins vorgezeichneten Wirksamkeit auf dem gesamten Gebiete der Republik geschlossen.

Die Regierungsblätter fügen dieser Nachricht einen vom Innenministerium stammenden Kommentar bei, in welchem es u. a. heißt: „Die im Lokale dieses Vereins durchgeführte Revision hat ergeben, daß in der feuersicheren Kasse des Hauptausschusses der „Straż Narodowa" Handgranaten vom sog. Offensivtyp mit Zündern, und Waffen, in Lokalitäten der „Straż Narodowa" aber Explosionsmaterial, chemisches Material, das zur Herstellung der sog. tränenerregenden Bomben diente, sowie zum Gebrauche fertige Bomben dieser Art aufbewahrt wurden. Außerdem wurden in der „Straż Narodowa" Kampfgruppen gebildet, deren geheime Wirksamkeit zur Störung der Ruhe und Ordnung und zur Gefährdung der öffentlichen Sicherheit führte. Die aktive Bekämpfung der gegen den Staat gerichteten Handlungen gehört ausschließlich zu den Aufgaben der staatlichen Behörden. Organisationen in der Art der „Straż Narodowa" können eine Propagandaaktion zur Sicherung des Staates gegen die von destruktiven Elementen verbreitete Anarchie führen, doch die Führung eines aktiven Kampfes gegen die heute angeblich drohende Anarchie und das Ansammeln von Waffen und Explosionsmaterial unter dem Vorgeben des Kampfes gegen die Anarchie müßten eben als Vorbereitung der Anarchie durch diesen Verein angesehen werden und führten zur Schließung der „Straż Narodowa", die die öffentliche Sicherheit bedroht."

# Republik Polen.

### Regierung und Kommunalwahlen.

Wie der „Ilustrowany Kurjer Codzienny" aus maßgebender Quelle erfährt, sollen demnächst die Wahlen zu den Selbstverwaltungskörperschaften auf dem ganzen Gebiet der Republik Polen angeordnet werden, mit Ausnahme der Wojewodschaften Posen und Pommerellen, wo diese Wahlen unlängst stattfanden und wo das Innenministerium als Aufsichtsbehörde keinen Grund für eine Änderung des bestehenden Zustandes sieht.

### Die Berliner Reise der polnischen Parlamentarier.

**Warschau,** 22. Mai. Die Reise der polnischen Parlamentarier nach Berlin wird schon in den nächsten Tagen erfolgen. Heute begibt sich der sozialistische Abgeordnete Pragier nach Berlin, um die nötigen Vorbereitungen zum dortigen Aufenthalte der Delegation zu treffen.

# Deutsches Reich.

### Wieder einmal Wahlen in Mecklenburg.

**Berlin,** 23. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Bei den Landtagswahlen in Mecklenburg erhielten die Deutschnationalen 11, die Deutschvölkischen 3, die Deutsche Volkspartei 4, die Wirtschaftspartei 5, die Nationalsozialisten 1 Stimme, alle Rechtsparteien zusammen also 24, gegen 23 im vorigen Landtag. Die Linksparteien errangen 26 Stimmen, während sie vorher mit 27 im Landtage vertreten waren. Sozialisten 20, Kommunisten 3, Demokraten 1, Volkswohl (Mieter und Aufwertungsfreunde) 2. Trotzdem behalten die Linksparteien eine kleine Mehrheit, wenn ihnen nicht die Mieter eines Tages die Freundschaft kündigen, oder die Kommunisten — wie eben erst — Obstruktion treiben.

# Die Teuerung.

In den letzten Wochen hat die Teuerung in Polen bedenkliche Fortschritte gemacht: während um die Aprilmitte an der Posener Getreidebörse für 100 Kilogramm Weizen 52,50 Złoty gezahlt wurden, stieg der Preis Ende des genannten Monats auf 54,50 Złoty, und am 18. Mai erreichte er die Höhe von 56—59 Złoty. Noch größer ist die Preissteigerung bei Roggen: Mitte April wurde an der Börse in Posen Roggen mit 43,18 Złoty gehandelt, Ende April war der Preis bereits 47,65 Złoty und am 18. Mai betrug er 51,75 Złoty. Während also bei Weizen der Preis in dem genannten Zeitraum um 3½ bis 6½ Złoty stieg, betrug bei Roggen die Preiserhöhung über 8½ Złoty pro 100 Kilogramm. Daß das Brot und andere wichtige Lebensmittel sich dieser Preishöhe anpaßten, versteht sich von selbst. Das Dreipfundbrot, das vor einigen Monaten in Bromberg noch für 80 Groschen zu haben war, kostet jetzt 1,15 Złoty. Die Preiserhöhung beträgt also 43,70 Prozent. Daß eine solche Preissteigerung des Wichtigsten, was der Mensch braucht, sich nicht nur auf kinderreiche Familien, sondern auf jeden Haushalt in unliebsamster Weise auswirken muß, ist klar. Besonders bei denjenigen Familien, die mit festen Bezügen zu rechnen haben, muß eine solche Preissteigerung das häusliche Budget in Verwirrung bringen. In früheren Zeiten, wo dank einer jahrzehntelangen friedlichen Entwicklung fast alle Kreise der Bevölkerung sich eines gewissen Wohlstandes erfreuten, konnte solchen Rückschlägen leicht begegnet werden durch Zuhilfenahme von Rücklagen und durch vermehrte Sparsamkeit. Mit den Rücklagen hat der Krieg und die Inflation aufgeräumt, und eine Erhöhung der Sparsamkeit würde heute für tausende und abertausende von Familien gleichbedeutend sein mit Hunger. Wir sind arm geworden, und der Verdienst breiter Volksschichten deckt gerade nur den notdürftigsten Bedarf.

Als Grund für das beträchtliche und rasche Ansteigen der Preise für Brotgetreide wird verschiedentlich angegeben, daß die Vorräte im Inlande beinahe aufgebraucht sind und große Mengen Getreide aus dem Auslande zu teuren Preisen eingeführt werden müssen, nachdem Monate lang Brotgetreide zu erheblich niedrigeren Preisen ausgeführt worden ist. Die Tatsache der Getreideeinfuhr steht fest, und sie trägt zur Zeit wesentlich dazu bei, daß die Handelsbilanz, die sich im Vorjahre infolge des englischen Kohlenstreiks günstig hat entwickeln können, sich verschlechtert. Ob die Angabe, daß die Getreidevorräte im Inlande fast erschöpft sind, den Tatsachen entspricht, scheint uns noch nicht geklärt. Es kann sein, daß dem so ist, das verminderte Angebot von Ware kann aber auch andere Ursachen haben. Es ist möglich, daß infolge des verregneten April und des aufgeweichten Bodens an die Getreidestaken im Felde mit den schweren Dreschmaschinen auch im ersten Drittel des Mai nicht heranzukommen war, und daß infolgedessen das Warenangebot auf dem Markte sich verringerte. In Zeiten, wo eine Hausse-Tendenz sich deutlich abzeichnet, bildet auch die Spekulation von Händlern und Erzeugern bei der Preisbildung vielfach einen wichtigen Faktor. Ob tatsächlich Getreidevorräte zurückgehalten werden, um die Preise noch weiter in die Höhe zu treiben, ist eine Frage, die der Einzelne nicht entscheiden kann. Sie ist aber wichtig genug, um festzustellen, ob irgend jemanden und wen für die jetzige Entwicklung ein Verschulden trifft.

Ein polnisches Blatt, das der Regierung wegen der jetzigen Zunahme der Teuerung wirtschaftliche Planlosigkeit und Mangel an Voraussicht vorwirft, erinnert daran, daß seit Jahren von der Errichtung von Getreidelagerhäusern die Rede sei, in denen die Regierung gleich nach der Ernte große Posten von Getreide einlagern sollte, um die Preise regulieren zu können, daß aber der Gedanke bisher keine Verwirklichung gefunden hätte. Ein solches Regulierungsmittel mag in vereinzelten Ausnahmefällen angebracht sein; unter normalen Verhältnissen gibt es einfachere Mittel, um einem Getreidemangel und dem Spekulantentum, wenn ein solches vorhanden sein sollte, zu begegnen. Man kann, wenn sich Anzeichen von Knappheit an Brotgetreide bemerkbar machen, die Ausfuhr sperren, und wenn der Verdacht aufkommt, daß Spekulantentum bei der Preisbildung die Hand im Spiele hat, kann man die Auslandstore weit öffnen, um unlautere Machenschaften zu durchkreuzen. Die Voraussetzung für das letztere Mittel ist aber gesundes Geld, wie überhaupt der Stand des Geldes auch bei der heutigen Preisentwicklung mit von entscheidender Bedeutung ist. Die infolge des schlechten Geldstandes seit langem eingetretene Verteuerung aller wichtigen Importartikel, auf die heute kein Land verzichten kann, hat sich allmählich, zwar langsam aber darum nicht minder sicher auch auf die einheimischen Produkte übertragen und tritt jetzt bei den Nahrungsmitteln immer schärfer in Erscheinung.

Für die Verschlechterung unseres Geldes und damit für die heutige steigende Teuerung mit ist allerdings neben dem Sejm die Regierung verantwortlich, aber wenn ein Blatt der Endecja dieserhalb die gegenwärtige Regierung anklagt, so irrt sie sich in der Adresse. Den Rückgang des Złoty auf beinahe die Hälfte seines ursprünglichen Wertes hat nicht die heutige Regierung verschuldet, sondern die vorhergegangenen, die sich aus der Endecja rekrutierten. Man mag sich zu der gegenwärtigen Regierung stellen wie man will, das eine ist unbestreitbar, daß ihr, wenigstens bis jetzt, die Stabilisierung des Złoty gelungen ist, wobei ihre allerdings ein Zufall, nämlich der englische Kohlenstreik, sehr zustatten kam.

Die Regelung der Wirtschaft durch Schaffung wertbeständigen Geldes ist natürlich nicht von heute auf morgen durchzuführen; sie bleibt eine Aufgabe der Zukunft. Aber diese Aufgabe ist so wichtig, daß die maßgebenden Faktoren im Staate alle Kraft daran setzen müßten, sie zu lösen. Seit längerer Zeit finden ja wieder neue Verhandlungen statt wegen des Abschlusses einer Auslandsanleihe, um den Złoty vor weiterer Gefahr zu schützen und die Wirtschaft zu beleben. Aber wenn die Sanierung unserer Verhältnisse, falls sie jetzt gelingt, Dauer haben soll, wird man sich auf die Aufnahme von Anleihen nicht beschränken können, sondern wird durch eine zielbewußte Sparsamkeit auf allen Gebieten des staatlichen Lebens das Erwerbsleben von Steuerlasten zu befreien haben, die dieses zu tragen nicht imstande ist. Wir bestreiten dem Staate selbstverständlich nicht das Recht, sich zur Abwehr etwaiger Angriffe von außen stark zu machen, aber der Aufwand dazu darf die Kräfte des Volkes nicht übersteigen; denn was nützte die Schutzwehr nach außen, wenn im Lande nicht mehr viel zu schützen wäre. Geordnete Verhältnisse im Innern, Einigkeit und Zufriedenheit der Bürger, ihr Wohlstand und Behagen sind bei der Verteidigung nach außen sehr wichtige moralische Faktoren, wichtiger vielleicht als Granaten, Schrapnells und giftige Gase. Polen ist ein verhältnismäßig armes Land, es kann sich einen Militarismus nach dem Muster etwa von Frankreich auf die Dauer nicht leisten, und am allerwenigsten sollte es seine Volkskraft für fremde Zwecke vergeuden. Eine unzweideutig friedliche Politik gegenüber seinen Nachbarn wird ihm eine bessere Sicherheit verschaffen als eine schimmernde Wehr.

Ein Draufloswirtschaften aus dem Vollen ohne Rücksicht auf die wirtschaftlichen Kräfte des Landes und Volkes hat zum Ruin der polnischen Mark geführt; zu gesunden wirtschaftlichen Verhältnissen, die uns befähigen, auch einmal eine aus natürlichen Ursachen entspringende Teuerung ohne nennenswerte Schädigung zu ertragen, werden wir erst gelangen, wenn wir uns zu einer Sparsamkeit auf staatlichem Gebiet durchgerungen haben, die auch dem einzelnen als Muster dienen kann.



# Lindberghs Ozeanflug geglückt.

Der 25jährige amerikanische Flieger Hauptmann Lindbergh, der, wie bereits gemeldet, am Freitag nachmittag um 12.35 Uhr in Neuyork zum Flug nach Paris aufgestiegen war, ist am Sonnabend abend um 10.20 Uhr nach glücklicher Überquerung des Ozeans auf dem Flugplatz Le Bourget bei Paris gelandet, wo er von Hunderttausenden von Menschen mit Jubel empfangen wurde. Lindbergh stieg aus dem Flugzeug im Promenadenanzug aus; trotz der 40 Stunden, die er im Flugzeug verbracht hatte, sah er frisch aus. Als erster begrüßte ihn der amerikanische Botschafter Herricks und ein Vertreter der französischen Regierung. Lindbergh flog, was ihm sehr zu statten kam, über den Ozean mit scharfem Wind im Rücken und erreichte infolgedessen eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 200 Kilometern. Von Neuyork war er in nordöstlicher Richtung nach Neufundland geflogen und von dort direkt auf Irland zu. Um 5.50 Uhr am Sonnabend überflog er die südirische Stadt Cork und nahm von dort aus die Route nach Südwesten in Richtung Cherbourg. Vor seiner Ankunft waren Maßregeln getroffen worden, um den Landungsplatz durch Magnesiumlicht taghell zu erleuchten. Der vor kurzem in Betrieb genommene Scheinwerfer des Mont Valerien, der mit seinem Wirkungsradius von 200 Kilometer der stärkste der Erde ist, trat beim Beginn der ersten Abendstunden in Aktion.

In einer der Hallen auf dem Flugplatz fand nach der Landung Lindberghs eine Feier ihm zu Ehren statt; darauf starteten ganze Geschwader von Flugzeugen, die photographische Aufnahmen des Empfanges Lindberghs in Le Bourget nach allen Richtungen hin verbreiteten, so u. a. nach Berlin, London und Brüssel. Die französische Regierung sorgte dafür, daß das Hotel, in dem Lindbergh abstieg, geheim gehalten wurde, um ihm die Möglichkeit zu geben, sich auszuruhen, ohne vom Publikum belästigt zu werden.

Für den Flug war ein Preis von 25000 Dollar ausgesetzt.

### Der „Knabenflieger".

Das ist der Name, den man Lindbergh in Amerika gegeben hat. In Fliegerkreisen nennt man ihn „The fool", den „Narren", wegen seines sprichwörtlichen Narrenglücks. Statt sich vor dem Ozeanflug auszuschlafen, ging er ins Kino, statt vor dem Start ordentlich zu essen, verschlang er nur ein Sandwich, Er macht alles kindisch — aber vielleicht gelingt es ihm gerade deshalb. Technisch allerdings ist er ein meisterhafter Flieger.

Nach seinem Start hatte Lindbergh einen glatten, siebenstündigen Flug an der amerikanischen Küste, dann über Neuschottland und endlich über Neufundland gehabt. Um 9 Uhr abends (Freitag) Berliner Zeit überflog er St. Johns auf Neufundland und verschwand aufs offene Meer hinaus, wo er bald die jetzt befahrene nördliche Schiffsroute erreicht haben muß. Bis dahin flog er durchwegs sehr niedrig — sein Apparat ist noch immer sehr benzinbelastet —, nur etwa 80 Meter hoch, aber mit großer Geschwindigkeit und hat seine vorgezeichnete Flugroute bewundernswert eingehalten; er ist nur fünf Meilen von der „idealen" Linie abgewichen.

Lindbergh hatte ungefähr 2000 Liter Benzin an Bord, die für 4400 Meilen Flug genügen. Die „kürzeste" Strecke zwischen Neuyork und Paris ist nur 3600 Meilen lang. Lindbergh hatte also Ölreserven für 800 Meilen Umweg oder Verzögerung.

# Pommerellen.

23. Mai.

## Graudenz (Grudziądz).

z. **Eine ständige Dampferverbindung nach Danzig** will eine Thorner Firma einrichten. Der Dampfer soll jeden Dienstag und Freitag um 10.30 von Graudenz abfahren und denselben Abend gegen 7 Uhr in Danzig eintreffen. Jeden Mittwoch und Sonnabend gegen 5 Uhr nachmittags kehrt er aus Danzig zurück, bleibt in Graudenz zur Nacht liegen und fährt Donnerstag bzw. Sonntag früh nach Thorn. Der Dampfer soll auch Güter befördern. Der Gedanke der Personenbeförderung besonders erscheint uns etwas verwunderlich und dürfte wohl nur Liebhaber- oder Ausflugswert besitzen. *

z **Der Sonnabend-Wochenmarkt** war sehr reich beschickt, aber auch der Besuch ließ nichts zu wünschen übrig. Butter ließ infolge des großen Angebots von 2,80—2,90 auf 2,50 am Marktschluß nach. Eier behielten den alten Preis von 1,90 bis 2,00. Auf dem Gemüsemarkt zeigen sich immer neue Sorten Gemüse. So kostete Frühbeetblumenkohl 1,50—2,00 der Kopf, junge Karotten 0,30—0,40 das Bündchen, Gurken je Stück 1,00—1,50, Salat 0,20—0,40 der Kopf, Radieschen 0,10 das Bündchen, Spargel je Pfund 1,60—1,70, Rhabarber 0,40—0,50, Spinat 0,30—0,50, Zwiebeln 0,60. Kartoffeln wurden mit 8,00—9,00 per Zentner bezahlt. Auf dem Geflügelmarkt gab es Suppenhühner zu 3,50—5,00, das Paar junge Hühnchen 5,00, das Paar Tauben 2,00. Auf dem Fischmarkt kosteten Aale 2,50, Schleie 2,00, Hechte 1,80 und Bressen 1,50 das Pfund. Es wurden viel Blütenstauden, Blumen, Gemüse- und Tomatenpflanzen angeboten und gekauft. *

z **Wegen Totschlags zu 6½ bzw. 2½ Jahren schweren Gefängnis verurteilt** wurden durch das hiesige Bezirksgericht zwei Landwirte Johann Gawlik aus Mirowiec und Alois Nowakowski aus Strumien, Kreis Bromberg. Auf einem Vergnügen im Kreise Schwetz hatte der Briefträger Johann Wiecenty die beiden nicht ohne Einladung einlassen wollen. Aus Rache lauerten sie ihm auf dem Heimweg auf und mißhandelten ihn derart, daß er tot liegen blieb. Die Angeklagten erklärten sich, trotzdem vorher etwa 30 Zeugen vernommen wurden, für unschuldig. *

z **Keine Obstreste wegwerfen!** Nicht auf den Bürgersteig speien! Der Stadtpräsident erinnert an die diesbezügliche Polizeivorschrift vom 15. 10. 1910 und teilt mit, daß die Polizeibeamten strengen Auftrag haben, solche Übertretungen zur Bestrafung zu melden. *

z. **Einbruchsdiebstähle und kein Ende.** Einer Frau V. Kaszewska, Getreidemarkt 20, wurde durch Einbrecher eine Kassette mit Geld und einem Schmuckstück im Werte von 140 zł gestohlen. Der in demselben Hause wohnenden Frau Leokadia Max wurde eine goldene Uhr im Werte von über 100 zł entwendet, und einem Josef Bona, Lindenstraße 39, ein mit 200 zł bewertetes Fahrrad. *

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Deutsche Bühne Grudziądz.** Auf das morgen, Mittwoch, den 25. Mai d. J., abends 8 Uhr, stattfindende Gastspiel der Deutschen Bühne Bromberg mit dem Drama „Der Patriot" wird nochmals empfehlend hingewiesen. (6951 *

## Thorn (Toruń).

—dt **Auflösung von Magistrat und Stadtparlament?** Wie eine polnische Agentur meldet, sollen Magistrat und Stadtparlament aufgelöst und ein Regierungskommissar eingesetzt werden. Der Grund zu der Maßnahme wird nicht angegeben. * *

—dt **Wichtige Beratungen.** Eine Zusammenkunft sämtlicher Landräte und Stadtpräsidenten von Pommerellen fand in vergangener Woche hier statt. Besprochen wurden Angelegenheiten der Selbstverwaltung, der Politik in den Westmarken und die Vereinfachung der Amtsführung, schnellere Abfertigung des Publikums und schnellere Erledigung der Verwaltungsgeschäfte durch die Beamtenschaft. * *

—dt **Um etwaigen Teuerungskrawallen vorzubeugen,** hat der Wojewode das Kriegswuchergesetz erneuert, wonach jeder Landwirt wie auch Müller, Mehlhändler usw. verpflichtet ist, den Getreidevorrat anzumelden, damit festgestellt werden kann, wie weit das Brotgetreide noch reicht. Landwirte mit über 20 Hektar Land müssen ihre Getreidemengen über 20 Zentner anmelden, solche von über 100 Hektar Mengen über 100 Zentner usw., Mühlen ihre Bestände über 100 Zentner, Mehlgroßhändler solche über 50 Zentner und Kleinhändler desgleichen über 5 Zentner. In Städten meldet man dieses beim Magistrat, im Landkreise beim Gemeindevorsteher. Zuwiderhandlungen werden streng bestraft. * *

### An unsere Thorner Leser.

Um keine unliebsame Unterbrechung im Bezuge der „Deutschen Rundschau" eintreten zu lassen und um dieselbe stets noch **am Erscheinungstage** zu erhalten, bitten wir Sie, Ihr Abonnement für den Monat **Juni sofort** bei einer der untenstehenden Ausgabestellen zu erneuern.

**Hauptvertriebsstelle und Anzeigenannahme:**
Annoncen-Expedition **Justus Wallis**, Szeroka 34 (Breitestraße).

**Ausgabestellen:**

**Altstadt:** Kaufmann **E. Szyminski**, Heilige Geiststraße.
" Friseurgeschäft **Thober**, Altstädtischer Markt 32.
" **Hausfrauen-Verein**, Baderstraße 28.

**Neustadt:** Kaufmann **Siedrung**, Neust. Markt, Ecke Tuchmacherstraße.

**Bromberger Vorstadt:**
Milchhalle **Bartz**, Bromberger-Str. 60.
Kaufmann **Ernst Wiesner**, Mellienstraße 111.
Restaurateur **Fr. Moenke**, Mellienstr. 66.

**Culmer Vorstadt:**
Friseurgeschäft **Maischak**, Chełmińska Szosa (Culmer Chaussee) 44.

**Mocker:** Bäckermstr. **Haberland**, Graudenzerst. 170.
" Kaufmann **J. Kuttner Nachf.**, Graudenzerstraße 95.
" Bäckermeister **Gehrz**, Lindenstraße 64.
" Bäckermeister **Lucht**, Konduktstraße 29.

—* **Auf dem letzten Haupt-Vieh- und Pferdemarkt** waren aufgetrieben: 211 Pferde, 38 Rinder, nur 10 Fett- und 71 Läuferschweine, sowie 180 Ferkel. Man zahlte für alte Pferde 75—150 zł, Arbeitspferde 350—450 zł, bessere 600 bis 750 zł, Rassepferde 800—1100, Fohlen Jährlinge 150—200, zweijährige 250—300 zł; alte Kühe 3—400 zł, frische Milchkühe 5—700 zł (!), Fettschweine 95—115 der Zentner Lebendgewicht, Läufer unter 35 Kilo 60—70 zł, über 35 Kilo 75 bis 85 zł, Ferkel das Paar 50—75 zł. Die Preise waren nur wenig gestiegen, mit Ausnahme bei guten Milchkühen. Jungvieh fehlte. Der Umsatz war zufriedenstellend. * *

—dt **14 Automobile des „Autoklubs Westpreußen"** aus Marienburg, auf einer Tourenreise nach Ungarn befindlich, hielten gestern auf dem Altstädtischen Markt zur kurzen Rast, worauf es über Warschau weiter ging. Der ganze Marktplatz war angefüllt von Neugierigen, welche die schönen stattlichen 6-Sitzer bestaunten. * *

—dt **Feuer** entstand in der Freitagnacht in der Bäckerei Mellinstraße 113, wo in der Nähe des Backofens lagerndes Holz in Brand geraten war. Die Feuerwehr hatte eine gute halbe Stunde Arbeit, um den Brand zu löschen. Verbrannt sind ca. ein Raummeter Holz, zwei Zentner Steinkohlen, zwei Sack Weizenmehl und die Tür zur Backstube. Obiger Fall zeigt wieder, wie gut es die Polizeiverordnung meint, welche besagt, daß Holz nicht in der Nähe von Öfen aufzustapeln sei — was leider vielfach nicht befolgt wird. * *

---

h **Gorzno** (Górzno), 20. Mai. Die Erwerbslosigkeit hat hier in letzter Zeit etwas nachgelassen, denn ein großer Teil der Erwerbslosen hat wieder in verschiedenen Betrieben Beschäftigung gefunden. Die Schneidemühle und die Ziegeleien sind tätig. Auch im Baugewerbe ist eine Belebung zu verzeichnen. Am Markt läßt ein Bäckermeister ein neues Haus aufbauen. Auch sonst werden noch kleine Bauten durchgeführt. Ferner erhalten die hiesigen Chausseestrecken eine gründliche Ausbesserung, wodurch Arbeiter beim Zerkleinern von Steinen usw. Verdienst gefunden haben. Ebenso werden in der Forstwirtschaft verschiedene Arbeiter beschäftigt.

* **Laskowitz** (Laskowice), 22. Mai. Zu einer Entgleisung zweier Güterzüge kam es am vergangenen Freitag um 10 Uhr vormittags zwischen den Stationen Warlubien und Laskowitz. Personen kamen nicht zu Schaden; die Ursache des Unfalls ist noch nicht festgestellt.

p **Neustadt** (Wejherowo), 21. Mai. Der heutige Wochenmarkt war recht belebt und auch reichlich beschickt. Kartoffeln steigen wieder im Preise, denn man verlangte für den Zentner 8 Złoty, verkaufte sie aber für 6—7 Złoty. Zwei Aufkäufer für den Freistaat, wo die Kartoffeln angeblich 6—8 Gulden kosten, wurden von der Polizei vom Marktplatz verwiesen, die schon gekaufte Menge beschlagnahmt und verkauft. Butter wurde zu 2,50—2,70 angeboten und hätte z. T. zurückgehen müssen, wenn nicht ein Beamter vom Emigrantenlager sie aufgekauft und im Auto dort hingebracht hätte. Eier kosteten 2—2,20. Einige Hühner waren für 3—5,00 zu haben. An Fischen gab es Hechte zu 1,50, Barse 1,00, Plötze 0,40—0,50, Flundern große das Pfund 0,50, kleine drei Pfund 1,00. Gemüse und Blumen werden zum Teil in der Freistadt Danzig gekauft und hier mit Verdienst verkauft. — Der Schweinemarkt war wieder sehr belebt und das Angebot von Ferkeln groß; man zahlte für vierwöchige bessere Tierchen 25—27 Złoty pro Stück, mindere brachten 20—24 und darunter, sechs- bis achtwöchige und ältere Tiere wurden mit 35—45 Złoty bezahlt. es wurde lebhaft gehandelt und genügend gekauft. — Die Bautätigkeit ist besonders auf der Halbinsel Hela und auch in Großneudorf (Wielkawieś) bei Putzig an der Wieck recht rege, so daß die Hartsandsteinfabrik in Rede nicht imstande ist, den Bedarf zu decken; es wird nunmehr für einen intensiveren Betrieb gesorgt. Auch hier wird in recht kurzer Zeit mit dem Bau eines großen Beamtenwohnhauses und eines für Arbeiter begonnen werden, denn der Magistrat hat das Ausgebot bereits zu Bewerbungen von Unternehmern — die Städte sollen das Vorzugsrecht genießen — ausgeschrieben.

* **Putzig** (Puck), 20. Mai. Zu Kreistagsabgeordneten für den neuerrichteten Seekreis wurden in der letzten Stadtverordnetensitzung gewählt: Stadtverordnetenvorsteher Czesław Krause und Arbeitersekretär Saldat.

a **Schwetz** (Świecie), 21. Mai. Der Sonnabend-Wochenmarkt war ziemlich stark beschickt. Da das Vieh schon vielfach draußen weidet, ist die Zufuhr von Butter reichlicher, jedoch ist der Preis nicht gesunken. Man verlangte 2,40—2,80 pro Pfund, Eier 1,90—2,10 die Mandel. Auf dem Gemüsemarkt war auch etwas reichlicher zu haben, es kostete: Spinat 0,50—0,60, Spargel 1,80—2,00, Rhabarber 0,50—0,60, Radieschen 0,10—0,20, Salat 0,20—0,25 der Kopf, Gurken 1,00—1,20 das Stück, Morcheln 0,40—0,50 der Liter. Auf dem Geflügelmarkt sah man Suppenhühner zu 4,00 bis 5,00 das Stück, Tauben zu 2,00 das Paar, auch waren einige Hühnchen für den Preis von 5,00 das Paar. Kartoffeln waren nur auf einem Wagen angeboten und machte es sich der Verkäufer zunutz 9 Złoty pro Zentner zu verlangen. Er wurde polizeilich notiert. Die Zufuhr von Gemüsepflanzen, wie alle Kohlsorten, Tomaten, ist so groß, daß vieles unverkäuflich zurückgenommen wird. Der Fischmarkt war nur schwach beschickt, es waren die bisherigen Preise. Auf dem Fleischmarkt sind wieder die Preise gestiegen, es kostete: Schweinefleisch 1,60—1,70, Rindfleisch 1,50—1,60, Kalbfleisch 1,10—1,20, Hammelfleisch 1,20, frischer Speck 2,00, Räucherspeck 2,50 das Pfund.

## Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 22. Mai. Vier zahlungsunfähige Städte. Neulich sind Vertreter der Städte Lublin, Radom, Czenstochau und Petrikau beim Finanzminister Czechowicz erschienen und haben ihm ein Memorandum vorgelegt, in welchem die finanziellen Schwierigkeiten dieser Städte dargelegt werden und die Regierung um finanziellen Beistand dringend ersucht wird. Diese vier Städte, welche zu allererst die Ulensche Investitionsanleihe erhalten haben, sind im gegenwärtigen Jahre außerstande, die Zinsen und Raten zu bezahlen. So hat Radom über 2 600 000 Złoty zu zahlen, während das diesjährige Budget der Stadt sich nur auf 1 700 000 Złoty beläuft. Allen diesen Städten droht völliger Ruin, wenn die Regierung mit ihrer Hilfe nicht rechtzeitig eingreift. Die begonnenen Investitionen (Wasserleitungen, Kanalisation, Schlachthäuser) sind noch nicht beendigt und es wird noch geraume Zeit dauern, bis sie sich rentieren werden.

* **Warschau** (Warszawa), 22. Mai. Von Mädchenhändlern verschleppt? Bei der Polizei ist dieser Tage eine Meldung eingelaufen, daß eine Mädchenhändlerbande wieder ihr Unwesen treibt. Die 17 Jahre alte Viktoria Janicka, eine bildschöne Blondine mit blauen Augen, hatte eines Abends zu einem kurzen Spaziergang ihr Elternhaus in Warschau verlassen und war nicht mehr heimgekehrt. Am nächsten Tage erschien die Mutter auf der Kriminalpolizei und bat um Nachforschungen. Es stellte sich heraus, daß die schöne Viktoria in Mlawa gesehen worden sein sollte. Die Polizei setzte ihre Nachforschungen fort, um ein Verschleppen des Mädchens ins Ausland zu verhindern.

*

## Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz** (Katowice), 20. Mai. Wie der Berliner „Lokal-Anzeiger" meldet, wurde die in Offenbach erfolgte Verhaftung der Millionendiebe dadurch ermöglicht, daß Cieślik, nachdem er in Offenbach eingetroffen war, sich an eine Frankfurter Bank mit der Bitte wandte, ihm eine halbe Million Złoty in deutsche Mark umzuwechseln. Die Höhe dieses Betrages rief bei dem Bankbeamten Verwunderung und Mißtrauen hervor. Cieślik wurde nur ein Vorschuß von 1500 Mark ausgehändigt und zugleich wurde die Polizei benachrichtigt. Im Zusammenhange damit stellte die Polizei fest, daß das gestohlene Geld in einem Teddybären, den das Kind Cieśliks bei der Überfahrt über die Grenze auf dem Arm hielt, durchgeschmuggelt worden war.

*

## Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienburg**, 22. Mai. Brandstiftung. Im Stalle des Gutsbesitzers Fröse in Klackendorf brach Feuer aus, das den Stall in kurzer Zeit einäscherte. Mitverbrannt sind vier wertvolle Pferde, drei Herdbuchbullen, mehrere Kälber, Schweine und Inventar. Die Ursache wird auf die Fahrlässigkeit eines Knechtes zurückgeführt, der in angetrunkenem Zustande nachts heimkehrte und sein Rad mit der brennenden Karbidlampe in den Stall stellte und sich dann in die elterliche Wohnung begab.

* **Lyck**, 22. Mai. Todesurteil. Die Eheleute Friedrich und Marie Dudda aus Selbongen, Kreis Sensburg, die sich vor dem Lycker Schwurgericht zu verantworten hatten, waren angeklagt, 1. Ende November und anfangs Dezember 1924 gemeinschaftlich den Altsitzer Karl Roszich vorsätzlich und mit Überlegung getötet und die Frau Marie Roszich bei derselben Gelegenheit vorsätzlich zu töten versucht zu haben; 2. am 8. August 1926 a) Friedrich Dudda die Frau Roszich vorsätzlich getötet, b) Marie Dudda den Friedrich Dudda zu dem von ihm an Marie Roszich begangenen Mord angestiftet zu haben. Nach langer Verhandlung fällte das Gericht folgendes Urteil: Es werden verurteilt: der Angeklagte Friedrich Dudda wegen Mordes in zwei Fällen, ebenso seine Ehefrau Marie Dudda, geborene Roszich, zweimal zum Tode und zu den Kosten des Verfahrens.

## Wie wird das Wetter?

Eigener Wetterdienst der „Deutschen Rundschau".

**Eine Periode trockenen und heiteren Wetters.**

Der auffälligste Eindruck, den die Witterung der abgelaufenen Woche hinterlassen hat, war ihre zu niedrige Temperatur und die abnehmende Neigung zu Regenfällen. Trotzdem einige schöne, sonnige Tage zu verzeichnen waren, war die Wärme doch geringer, als diesen Tagen nach dem langjährigen Durchschnitt zukommt. Vereinzelt trat auch wieder Nachtfrost auf.

Wie sind nun die Aussichten für die kommenden Tage? Die Gefahr der Frühjahrsfröste ist vorerst vorbei. Wenn auch natürlich in Nordeuropa noch recht kalte Luftmassen liegen, so besitzen dieselben doch vorerst zu wenig Bewegungsenergie, um uns gefährlich werden zu können. Außerdem erfolgen die Kältevorstöße immer in größeren Perioden, und es ist wahrscheinlich, daß die nächsten sich ebenso genau, wie diesmal die Eisheiligen, an ihren Termin halten, d. h. uns erst am Junianfang die sogenannte Schafkälte bringen werden, die wohl einen empfindlichen Temperaturrückgang bewirkt, aber kaum Schaden anrichtet. Jedenfalls beginnt das südwestliche Hochdruckgebiet langsam sich nordostwärts auszudehen, so daß für die nächste Woche hoher Luftdruck im mittleren und nördlichen Europa maßgebend sein dürfte. Das ganze Luftmeer hat sich nach den Störungen der „Eisheiligen"-Kälterückfälle wieder beruhigt, Luftdrucksteig- und Fallgebiete verebben allmählich, ziehen immer langsamer und werden von untergeordneter Bedeutung. Das ist das deutlichste Anzeichen für die Ausbildung einer antizyklonalen Wetterlage. Wir dürfen danach auf eine Periode trockenen und heiteren Wetters, bei vorwiegend östlichen und südlichen Winden rechnen. Der Anteil der Südströmung wird in der zweiten Wochenhälfte wahrscheinlich stark zunehmen, so daß nach kühlerem Wochenbeginn allmähliche Temperatursteigerung bis zu sommerlichen Werten in Aussicht steht. Da jedoch die Erwärmung hauptsächlich über dem Land vor sich geht, kommen die Küstenstriche noch von Zeit zu Zeit unter den Einfluß der kühlen Seeluft, so daß dort die gute Witterung einige kurzdauernde Unterbrechungen erleidet. D. M.

## Briefkasten der Redaktion.

**E. H. 100.** Der § 8, der durch die Verordnung vom 27 Dezember 1924 in die Aufwertungsverordnung vom 14. Mai 1924 neu eingefügt wurde, ist in den Text des Gesetzes, der als Anhang zu der Verordnung vom 25. März 1925 veröffentlicht wurde, unverändert übernommen worden. Er ist nachträglich nicht abgeändert worden, ist also noch heute in Kraft. Dieser Paragraph 8 lautet: „Der Gläubiger kann für die neuen Amortisationshypotheken andere als die bisherigen Amortisationsfristen bestimmen — unter der Bedingung ihrer Bestätigung durch den Finanzminister. Indessen dürfen die Fristen nicht kürzer sein, als die am Tage der Zahlung der letzten Amortisationsrate verbliebene Frist."

**A. M., alter Abonnent, Sienkiewicza.** 1. Am 1. April d. J. hat Ihre Miete 78 Prozent der Grundmiete erreicht; von da ab brauchen Sie kein Wassergeld und keine Kanalgebühr mehr zu zahlen. 2. Nach dem alten Ortsstatut, betr. die Wasserleitung vom Jahre 1904, das noch in Geltung ist, steht es dem Hauseigentümer frei, das Wassergeld nach seinem Ermessen auf die Mieter zu verteilen.

# Aus Stadt und Land.

**Bromberg**, 23. Mai.

### Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa strichweise Bewölkung und leichte Niederschläge bei unveränderten Temperatnren an.

---

§ **Das Weichselwasser fällt.** Der Wasserstand der Weichsel betrug bei Brahemünde am Sonnabend 4,14 Meter, am Sonntag 4,08 Meter; bei Thorn etwa + 2 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe der letzten 2 Tage 2 unbeladene und zwei beladene Oderkähne nach der Weichsel; nach Bromberg kamen sieben beladene Oderkähne.

§ **Der gestrige Sonntag,** für den man nach dem schönen Wetter des Freitags und Sonnabends gutes Maiwetter erwartet hatte, hat in dieser Hinsicht enttäuscht. Gegen Morgen hatte ein leichter Regen eingesetzt. Die Tagestemperaturen waren bei strichweiser Bewölkung nicht außergewöhnlich hoch.

§ **Zu einer Störung der Stromzufuhr** kam es am Sonnabend um ½11 Uhr. Infolge eines Defekts am Ventil der einen Maschine wurde diese infolge Dampfmangels außer Betrieb gesetzt. Da die zweite Maschine sich in Reparatur befindet, mußte erst eine andere in Betrieb genommen werden. Nach 20 Minuten konnte die Stromzufuhr wieder erfolgen.

§ **Warnung vor verdächtigen Vergnügungsreisenden.** Seit einiger Zeit treibt in Großpolen eine Person ihr Unwesen, vor der gewarnt werden muß. Sie erscheint bei den Besitzern unter den verschiedensten Namen, zum Beispiel Frau Dr. Weiß, Dr. Schultze, immer Witwe, auf polnischen Besitzungen unter polnischem Namen. Bei Deutschen behauptet sie, nicht Polnisch zu können, bei Polen umgekehrt, dabei ist festgestellt, daß sie beide Sprachen tadellos beherrscht. Sie verschafft sich in unverschämter Weise, zum Beispiel durch Hineinschieben des Fußes in die geöffnete Tür, Zutritt zu den Wohnungen und sucht, nachdem sie das Mitleid der Betreffenden durch Beschreibung ihrer Verhältnisse wachgerufen hat, Bleistifte in größeren Mengen (pro Stück 1 zł) zu verkaufen, da sie „nicht betteln, sondern sich durch Handel ehrlich ernähren wolle". In auffälliger Weise mustert sie die Einrichtungen und hat immer den Drang nach dem Schreibtisch des Besuchten. Trifft sie die Herrschaft nicht an, versucht sie sogar die Angestellten zur „Verauslagung" einer Unterstützung zu bewegen; sie wäre eine alte liebe Bekannte der Herrschaft, die die Auslage mit Freuden ersetzen würde. Als Beförderungsmittel von einem Ort zum andern benutzt sie teils Mietsfuhrwerk (täglich 18 zł), teils Auto. Als auf einem Dominium die Nummer des Autos aufgeschrieben wurde, war sie spurlos noch vor Einnahme des erbetenen Imbisses verschwunden. Während sie selbst in den Wohnungen rekognosziert, umschleicht ein Genosse, der sich als Oberst a. D. vorstellt, das Anwesen. Dieser Oberst tritt an manchen Stellen auch als ihr Bruder auf. An einem Ort spionierte sie in der Wohnung, der Oberst rekognoszierte Hof und Garten, und in einem geschlossenen, abseits haltenden Auto verbargen sich noch drei Männer. In der Nähe der Polizei, zum Beispiel auf Bahnhöfen, tritt die Gesellschaft stets getrennt auf, unterwegs werden, nach Angabe des Mietskutschers, Lieder in fremder (russischer?) Sprache gesungen. Da vom Bleistifthandel kaum fünf Personen leben können, wenn man die hohen Kosten für Fuhrwerk und Autos bedenkt, da die Personen immer unter anderen Namen auftreten, immer mit Lügen operieren, die Polizei wie das Feuer scheuen und ihre für Posen angegebene Wohnung nicht stimmt, müssen ihre Expeditionen einen anderen Zweck haben, der doch anscheinend das Tageslicht scheut. Ihr Auftreten konnte bis jetzt einwandfrei in den Kreisen Kosten, Schmiegel, Grätz und Samter festgestellt werden; es dürfte deshalb angebracht sein, Publikum und Polizei auf diese Vergnügungsreisenden aufmerksam zu machen. Die Dame ist mittelgroß, hager, dunkel, der angebliche Oberst macht nicht den Eindruck eines solchen.

ln. **Bestrafte Einbrecher.** Zwei Einbrüche verübte der Arbeiter Josef Jendrzejczak aus Neudorf, Kreis Schubin. Er drang in zwei Nächten in eine Schmiede und stahl erhebliche Mengen verschiedener eiserner Gegenstände. Der Täter wird zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Josef Wieczoreck aus Nakel ist wegen eines Einbruchdiebstahls angeklagt. In der Nacht zum 10. März v. J. stieg er durch ein Fenster in den Saal einer Gastwirtschaft in Karnowo, Kreis Wirsitz, woselbst er sich an Wäsche vergriff. Die gestohlenen Sachen kauften bzw. verwahrten folgende Personen, die wegen Hehlerei mitangeklagt sind: Die Frau des W., Stefania Hek, Katharina Kujawa, beide aus dem Kreise Wirsitz. Der Staatsanwalt beantragt Strafen von zwei Monaten Gefängnis bis ein Jahr Zuchthaus. Das Urteil lautet: Wieczoreck neun Monate Gefängnis, dessen Frau ein Monat Gefängnis. Hek vier Wochen Gefängnis, Kujawa drei Wochen Gefängnis.

ln. **Wegen fahrlässiger Tötung** hatte sich am Sonnabend der Obsthändler Johann Krüger von hier vor der ersten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte fuhr am 28. August 1925 mit seinem Wagen in scharfem Tempo über den Weltzienplatz. An der Ecke der Hoffmannstraße überfuhr er die 60jährige Bertha Haupt, so daß das linke Bein der Unglücklichen amputiert werden mußte. Nach der Amputation stellte sich eine Blutvergiftung ein, an deren Folgen die Frau starb. Der Angeklagte schreibt den Vorfall der Fahrlässigkeit der getöteten Frau zu, trotzdem die Zeugenaussagen das Gegenteil erweisen. Der Staatsanwalt bemerkt u. a.: daß auf alle Fälle hier eine grobe Fahrlässigkeit vorliege. Er beantragte eine Strafe von einem Monat Gefängnis. Der Verteidiger plädiert auf mildere Bestrafung wegen fahrlässiger Körperverletzung und bittet, die längere Zeit zurückliegenden vielen Vorstrafen ohne Berücksichtigung zu lassen. Das Gericht verurteilt den Angeklagten wegen fahrlässigen Totschlags zu drei Monaten Gefängnis oder 900 zł Geldstrafe. In der Begründung des Urteils wird gesagt, daß das Gericht über einen derartigen Fall nicht zur Tagesordnung übergehen könne, sonst käme es bald so weit, daß man in den Straßen der Stadt täglich Überfahrene erblicken könnte. — Der Arbeiter Johann Siwiński aus Krotoschin, Kreis Schubin, ist ebenfalls wegen fahrlässiger Tötung eines Menschen angeklagt. Am 19. Dezember v. J. hantierte er mit einem Revolver, und ohne sich zu überzeugen, ob die Waffe geladen sei, legte er im Scherz die Schußwaffe auf den neunjährigen Switek an. Der Schuß fiel und in den Kopf getroffen, sank S. entseelt zu Boden. Der Staatsanwalt beantragt zehn Monate Gefängnis, das Urteil lautet auf sechs Monate Gefängnis.

§ **Zugelaufene Hunde.** Im städtischen Polizeiamt, Burgstraße 32, Zimmer 7, befinden sich zwei zugelaufene Hunde, und zwar ein Wolfshund und ein schwarzer Hund unbestimmbarer Rasse. Die Besitzer werden gebeten, sich die Tiere vom genannten Amt abzuholen.

*

### Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

**Gauverband deutscher Männergesangvereine.** Morgen, Dienstag, pünktlich 8 Uhr, Zivilkasino. (8905



* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 20. Mai. Spezialisten für Stationskassen hatten es in der Nacht zu Mittwoch auf die Kassen von Kiszkowo und Stawiany abgesehen. Im erstgenannten Ort hörte nachts der Stationsvorsteher Szałamasz ein verdächtiges Geräusch. Er sah am offenen Fenster seiner im 1. Stock belegenen Wohnung eine Person stehen, die anscheinend Schmiere stand. In diesem Augenblick fiel ein Schuß, offenbar ein Zeichen für die Einbrecher, daß Gefahr drohe. Die Einbrecher entflohen, ohne die eiserne Kassette geöffnet zu haben, unter Zurücklassung von Handwerkszeug; aus einer hatten sie 18 zł gestohlen.

* **Lobsens** (Łobżenica), 21. Mai. Am 9. März wurde auf der Chaussee Nakel—Schubin ein Marjan Flisak aus Izdebki ermordet. Als der Tat verdächtig wurde jetzt der Brunnenbauer Franciszek Waliszewski verhaftet. — Selbstmord durch Erhängen verübt hat der 72jährige Józef Buławski.

* **Mogilno,** 22. Mai. In der Mittwochnacht entstand auf dem Rittergute Wieniec, der Baronin von Seydlitz gehörig, ein Großfeuer, das Stall und Scheunen, die eng gebaut und unter Stroh gedeckt waren, in kurzer Zeit einäscherte. Der Schaden ist bedeutend. Mitverbrannt sind 40 Arbeitspferde und gegen 120 Schafe und ein großer Teil landwirtschaftlicher Maschinen. Weil das Gut in einem sehr bergigen Gelände liegt, ist das Feuer von den Nachbarortschaften gar nicht beobachtet worden.

fs. **Rakwitz** (Rakoniewice), 21. Mai. In Neu Boruj wurde endlich dieser Tage ein großes Diebesnest durch die Polizei aus Kirchplatz Boruj aufgedeckt. Bei einem Einwohner wurde ein großer Vorrat gestohlener Sachen wie Speck, Lebensmittel, Kaninchen, ein Posten Leinwand und Kleidungsstücke als Diebesgut beschlagnahmt und den Eigentümern aus der Umgegend zugestellt. Der Einwohner wurde mit seinem Komplizen verhaftet. Sicher gelingt es nun, sämtliche Mitglieder der Diebesbande, welche schon seit vielen Wochen die Umgegend unsicher machten, hinter Schloß und Riegel zu bringen.

in. **Szpital** (Kr. Inowrocław), 21. Mai. Wie kürzlich berichtet, sollte die Gemarkung der hiesigen Gemeinde von einem Zwillingspferdegespann umpflügt werden. Vorgestern wurde dieser traditionelle Väterbrauch in die Tat umgesetzt. Gegen 9 Uhr vormittags begann das Umpflügen. Der Landwirt Schott, der Eigentümer des Gespanns, ritt umkränzt auf der Mutterstute voraus; ihm folgte der Pflug, geleitet von dem ältesten Bauern des Dorfes, J. Würtz. Gegen Mittag war der Akt beendet. Zum Nachmittag hatte die Ortsgruppe des Landwirtschaftlichen Vereins aus diesem Anlaß die Mitglieder der Nachbarvereine zu einer Feier eingeladen. Die zahlreiche Teilnahme von nah und fern bewies das Interesse unseres deutschen Bauerntums an solchen Festen bzw. Veranstaltungen. Beim Spiel der Erwachsenen und Kinder, bei Musik, Gesang, Deklamationen, Turnübungen u. a. verging der schöne Nachmittag nur zu schnell. Vor Abend wurden dann die Pferdezwillinge versteigert. Bei fröhlichem Tanz blieb man noch lange zusammen. Möge dieser Tag den Nachfahren in der Erinnerung bleiben, daß sie den Sitten und Gebräuchen ihrer Väter treu bleiben und ihr Volkstum pflegen.

---

# Wirtschaftliche Rundschau.

## Passiv mit über 28 Millionen Goldzloty.

### Die Handelsbilanz für April.

Die amtliche polnische Telegraphenagentur teilt mit: Nach provisorischen Errechnungen gibt die Handelsbilanz für April d. J. folgendes Bild:

Insgesamt wurden eingeführt 235 940 To. im Werte von 255 539 000 Zł., ausgeführt dagegen 1 515 615 To. im Werte von 205 880 000 Zł. In Goldzloty umgerechnet belief sich der Wert der Einfuhr auf 148 238 000, der der Ausfuhr auf 119 431 000 Goldzloty. Das Passivsaldo beträgt demnach 28 807 000 Goldzloty.

Im Vergleich zu den Angaben für den Vormonat ist die Einfuhr um 19 932 000 Goldzloty gestiegen, wobei auf Textilrohstoffe 6 933 000 Zł., auf Textilhalbfabrikate 1 522 000 Zł., auf Lebensmittel 5 905 000 Zł., auf Alteisen 1 958 000, Maschinen und Verkehrsmittel 3 487 000, auf Rohleder 1 069 000 Zł. entfallen, dagegen einige andere Gruppen eine Verringerung aufweisen.

In der Ausfuhr beziffert sich der Rückgang auf insgesamt 9 305 000 Goldzloty. U. a. ist eine Verringerung der Ausfuhr an Zucker, Fleisch, Holzmaterialien, Metallen und Metallwaren eingetreten, dafür ist die Ausfuhr von Eiern und Textilerzeugnissen, namentlich Baumwollgeweben, um 2 018 000 Goldzloty gestiegen.

---

**Erhöhung des Zuckerpreises.** Wie die „Agencja Wschodnia" meldet, ist am 20. Mai der Zuckerpreis um 6 Złoty für den Sack erhöht worden. — Im Detailverkauf beträgt die Erhöhung 10 Gr. pro Kilogramm.

### Geldmarkt.

**Der Wert für ein Gramm reinen Goldes** wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 22. u. 23. Mai auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

**Der Złoty am 21. Mai.** Danzig: Ueberweisung 57,53 bis 57,67, bar 57,59—57,73, Berlin: Ueberweisung Warschau, Posen oder Kattowitz 47,00—47,20, bar 46,825—47,25, London: Ueberweisung 43,50, Zürich: Ueberweisung 58,12, Riga: Ueberweisung 64,00, Mailand: Ueberweisung 205, Neuyork: Ueberweisung 11,40, Bukarest: Ueberweisung 18,95, Czernowitz: Ueberweisung 18,88, Prag: Ueberweisung 376,50, Wien: Ueberweisung 79,10, Budapest: bar 63,35—64,85.

**Warschauer Börse vom 21. Mai.** Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,00, 358,90 — 357,10, Kopenhagen —,—, London 43,43½, 43,54 — 43,33, Neuyork 8,93, 8,95 — 8,91, Paris 35,02, 35,11 — 34,93, Prag 26,50, 26,56 — 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,05, 172,48 — 171,62, Stockholm —,—, Wien —,—, Italien 49,00, 49,12 — 48,88

**Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 21. Mai.** In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,02 Gd., Neuyork —,— Gd., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,53 Gd., 57,67 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork 5,1375—5,1400 Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,59 Gd., 57,73 Br.

**Züricher Börse vom 21. Mai.** (Amtlich.) Warschau 58,12, Neuyork 5,19 15/16, London 25,24¼, Paris 20,35½, Wien 73,15, Prag 15,40, Italien 28,45, Belgien 72,25, Budapest 90,65, Helsingfors 13,07½, Sofia 3,75½, Holland 208,05, Oslo 134 40 Kopenhagen 138,70, Stockholm 139,10, Spanien 91,75, Buenos Aires 219⅞, Tokio —,—, Bukarest 3,13, Athen 6,81½, Berlin 123,20, Belgrad 9,13½, Konstantinopel 2,72½.

**Die Bank Polski** zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,89 Zł., do. kl. Scheine 8,88 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,24 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,28 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 172,30 Zł., österr. Schilling 125,24 Zł., tschech. Krone 26,24 Złoty.

### Berliner Devisenkurse.

| Offiz. Diskontsätze | Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark | In Reichsmark 21. Mai Geld | Brief | In Reichsmark 20. Mai Geld | Brief |
|---|---|---|---|---|---|
| — | Buenos-Aires 1 Pes. | 1.780 | 1.784 | 1.780 | 1.784 |
| — | Kanada . . 1 Dollar | 4.216 | 4.224 | 4.216 | 4.224 |
| 5.85% | Japan . . . . 1 Yen. | 1.958 | 1.962 | 1.938 | 1.942 |
| — | Konstantin. 1 trk. Pfd. | 2.202 | 2.207 | 2.204 | 2.208 |
| 4% | London 1 Pfd. Strl. | 20.47 | 20.51 | 20.47 | 20.51 |
| 4% | Neuyork . . 1 Dollar | 4.216 | 4.224 | 4.216 | 4.224 |
| — | Rio de Janeiro 1 Milr. | 0.498 | 0.500 | 0.498 | 0.500 |
| — | Uruguay 1 Goldpes. | 4.216 | 4.224 | 4.216 | 2.224 |
| 3.5% | Amsterdam . 100 Fl. | 168.75 | 169.09 | 168.75 | 169.09 |
| 10% | Athen . . . . . . . . | 5.544 | 5.556 | 5.544 | 5.556 |
| 5.5% | Brüssel-Ant. 100 Frc. | 58.565 | 58.685 | 58.565 | 58.685 |
| 5.5% | Danzig . . 100 Guld. | 81.77 | 81.93 | 81.75 | 81.91 |
| 7% | Helsingfors 100 fi. M. | 10.614 | 10.634 | 10.611 | 10.631 |
| 7% | Italien . . 100 Lira | 23.07 | 23.11 | 23.07 | 23.11 |
| 7% | Jugoslavien 100 Din. | 7.413 | 7.427 | 7.412 | 7.426 |
| 5% | Kopenhagen 100 Kr. | 112.51 | 112.73 | 112.50 | 112.72 |
| 8% | Lissabon . 100 Esc. | 21.48 | 21.52 | 21.48 | 21.52 |
| 4.5% | Oslo-Christ. 100 Kr. | 108.87 | 109.09 | 108.99 | 109.21 |
| 5% | Paris . . . 100 Frc. | 16.50 | 16.54 | 16.505 | 16.545 |
| 5% | Prag . . . . 100 Kr. | 12.492 | 12.512 | 12.492 | 12.512 |
| 3.5% | Schweiz . . 100 Frc. | 81.105 | 81.265 | 81.09 | 81.25 |
| 10% | Sofia . . . . 100 Leva | 3.046 | 3.052 | 3.045 | 3.051 |
| 5% | Spanien . . 100 Pes. | 73.83 | 74.47 | 73.83 | 73.97 |
| 4% | Stockholm . 100 Kr. | 112.78 | 113.00 | 112.77 | 112.99 |
| 6% | Wien . . . . 100 Kr. | 59.33 | 59.44 | 59.31 | 59.43 |
| 6% | Budapest . . Pengö | 73.46 | 73.60 | 73.46 | 73.60 |
| 8% | Warschau . . 100 Zł. | 47.10 | — | 47.10 | — |
| — | Kairo . . . 1 äg. Pfd. | — | — | — | — |

### Aktienmarkt.

**Posener Börse vom 21. Mai.** Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 93,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 25,00. — Bankaktien: Bank Przemysłowców (100 M.) 3,25. Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1.80. Bank Ziemian (1000 M.) 4,00. — Industrieaktien: Papiernia, Bydgoszcz (1000 M.) 4,50. Pozn. Sp. Drzewna (1000 M.) 1,10. Unja (12 M.) 22,25—22,00. Wytworn. Chemiczna (1000 M.) 1,10. Żar (1000 M.) 10,00. Tendenz: abwartend.

### Produktenmarkt.

**Getreidepreise in der Woche vom 16. bis 21. Mai.**

| | 16. 5. | 17. 5. | 18. 5. | 19. 5. | 20. 5. | 21. 5. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| **Roggen** | | | | | | |
| Warschau | — | 52,00 | 53,50 | 54,50 | 51,00 | 54,00 |
| Posen | 51,00 | — | 51,00 | — | 51,00 | 51,50 |
| **Weizen** | | | | | | |
| Warschau | 63,00 | 63,00 | 60,50 | — | — | 51,00 |
| Posen | 57,50 | 58,00 | 57,50 | — | 57,50 | 59,00 |
| **Gerste** | | | | | | |
| Warschau | — | 48,00 | 48,00 | — | 48,00 | 49,00 |
| Posen | 43,00 | — | 43,00 | — | 43,00 | 43,00 |
| **Hafer** | | | | | | |
| Warschau | — | — | — | 46,25 | 46,00 | 46,00 |
| Posen | 44,00 | — | 44,00 | — | 44,00 | 43,50 |

**Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 21. Mai.** Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilo bei sofortiger Waggon-Lieferung loko Verladestation in Złoty): Weizen 55,50—58,50, Roggen 50,75—51,75, Weizenmehl (65% inkl. Säcke) 83,00—86,00, Roggenmehl 1. Sorte (70% inkl. Säcke) 73,00, do. (65% inkl. Säcke) 74,40, Gerste 42,00—44,00, Braugerste prima — bis —, Hafer 43,50—44,50, Viktoriaerbsen — bis —, Felderbsen — bis —, Sommerwicken 32,00—34,00, Peluschken 31,00 bis 33,00, Serradella —,— bis —,—, Weizenkleie 33,75, Roggenkleie 36,50—37,50, Eßkartoffeln (aufw. v. 2 Zoll an) — bis —, Fabrikkart. 16proz. —,—, blaue Lupinen 22,00—23,50, gelbe Lupinen 23,50 bis 25,00. — Tendenz: schwach.

**Berliner Produktenbericht vom 21. Mai.** Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 291—295, Mai 298,00, Juli 299,00, Septbr. 274,25. Roggen märk. 269—275, Mai 274,50, Juli 263—262,50, September 235,75. Gerste: Sommergerste 230—262, Futter- u. Wintergerste —. Hafer märk. 237—243, Mai 248, Juli —, Sept. 207. Mais 191—194. Weizenmehl 37,00—39,00. Roggenmehl 36,00—37,50. Weizenkleie franko Berlin 15,50 bis —,—. Roggenkleie franko Berlin 18,25 bis —,—. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42,00—58,00, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23. Peluschken 20 bis 22. Ackerbohnen 20 bis 22. Wicken 22,00—24,50. Lupinen blau 14,75—15,75, do. gelb 16,00—17,50. Serradella neu 18 bis 24. Rapskuchen 15,50 bis 16,00. Leinkuchen 19,60—19,90. Trockenschnitzel 13,40—13,60. Sojaschrot 19,80—20,30. Kartoffelflocken — bis —. — Tendenz für Weizen ruhig, Roggen matter, Gerste still, Hafer behauptet, Mais ruhig.

### Viehmarkt.

**Berliner Viehmarkt vom 21. Mai.** (Amtlicher Bericht. Auftrieb: 1925 Rinder (darunter 481 Ochsen, 476 Bullen, 978 Kühe und Färsen), 1700 Kälber, 6450 Schafe, 10680 Schweine, — Ziegen, 30 ausländische Schweine, 2092 Ferkel. — Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen.

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 61—64, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 56—59, c) junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 52—54, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35—46. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 57—59, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 54—55, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 51—53, gering genährte 48—50. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 49—54, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 41—45, c) fleischige 32—34, d) gering genährte 22—25. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. 60—61, b) vollfleischige 56—57, c) fleisch. 50—52, Fresser: 44—51.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—88, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 70—72, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 50—58, e) geringe Saugkälber ———.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 58—62, b) mittl. Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte, junge Schafe 50—57, c) fleischiges Schafvieh 40—48, gering genährtes Schafvieh 28—35.

Schweine: a) Fettschw. über 3 Ztr. Lebendgewicht —,—, b) vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 60, c) vollfl. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgewicht 58—60, d) vollfleisch. von 160—200 Pfd. 56—58, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 54—55, f) vollfl. unter 120 Pfd. —, g) Sauen 52—55. — Ziegen: —,—.

Marktverlauf: Bei Rindern und Schweinen ziemlich glatt, bei Kälbern glatt, bei Schafen ruhig.

---

### Wasserstandsnachrichten.

**Der Wasserstand der Weichsel** betrug am 21. Mai in Krakau — 2,23 (2,21), Zawichost + 1,27 (1,31), Warschau + 1,57 (1,60), Płock + 1,45 (1,49), Thorn + 1,80 (1,87), Fordon + 1,92 (2,02), Culm + 1,77 (1,88), Graudenz + 2,10 (2,18), Kurzebrak + 2,37 (2,47), Montau + 1,80 (1,90), Pieckel + 1,80 (1,90), Dirschau + 1,74 (1,85), Einlage + 2,36 (2,34), Schiewenhorst + 2,50 (2,48) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

---



---

Hauptschriftleiter: G. Starke; verantwortlich für Politik: J. Kruse; für den wirtschaftlichen Teil: H. Wiese (z. Z. beurlaubt); für Stadt und Land und für den übrigen redaktionellen Inhalt: M. Hepke; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

---

**Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 102.**

Statt Karten.

Else Kuhlmeier
Willy Dickmann

Verlobte

3901

Bytkowice im Mai 1927. Nowa Wieś

---

Emma Bigalke
Paul Strehlke

Verlobte

Roscimin Mokre

3899

---

Die glückliche Geburt einer **Tochter** zeigen hocherfreut an 3915

**Herbert Schendel**
u. **Frau Alice** geb. **Plaster.**

Mięcierzyn (Mittelwalde), Kreis Znin, den 23. Mai 1927.

---

Am 19. d. Mts. nahm Gott der Herr plötzlich, unerwartet nach kurzer Krankheit unser liebes Mitglied

Frau

# Emma Ummerle

zu sich in sein Himmelreich.

Sie war die beste Frau und Mutter, eine vorzügliche Hausfrau und ein treues Mitglied unserer Frauenhilfe. Unser treues Gedenken ist ihr sicher.

Bromberg, den 21. Mai 1927.

**Die evangelische Frauenhilfe der St. Paulskirche.**

**Frau Superintendent Aßmann.**

Unsere Mitglieder werden herzlich um zahlreiches Erscheinen bei der Trauerfeier auf dem **alten** Friedhof am **Dienstag**, dem **24. d. Mts.**, um **4 Uhr** gebeten. 3900

---

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unserer lieben Mutter sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Bekannten, insbesondere Herrn Superintendenten **Aßmann** für die trostreichen Worte am Grabe unsern

# tiefgefühlten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
**Max Lange.**

Bromberg, den 23. Mai 1927. 3914

---

**Wilh. Matern**
Dentist 1866
Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr
**Bydgoszcz, Gdańska 21.**

---

# Büro-Artikel

Briefordner, Schnellhefter
Ablegekästen, Papierkörbe
Aktendeckel - Löscher
Locher - Lineale
Schreibzeuge. 15142

**A. Dittmann,** T. z o. p.,
Bydgoszcz, ul. Jagiellońska 16.

---

**Damen**schneiderin arbeitet billig Kleider, Blusen, Mäntel 2c. 1293 **Sienkiewicza 32**, 2 Tr.

---

# Bankverein Sępólno

e. G. m. unb. H. 6125

Gegr. 1883 **Sępólno** Gegr. 1883

**Sorgfältige Erledigung aller bankmäßigen Aufträge**

Günstige Verzinsung von **Spareinlagen** in Złoty, Goldzłoty
-: und ausländischer Währung. :-
Wechselverkehr, laufd. Rechnung.
:-: Ueberweisungsverkehr. :-:

---

# Bruno Fey - Baugeschäft

**Danzig, Reitbahn Nr. 7** — Fernruf Nr. 286 86 und 282 73

Ausführungen von: 7203

Wohnhaus-, Geschäfts- und Industriebauten
Tief- u. Wasserbauten jeder Art — Ausführungen in Eisenbeton, Dampframmen u. Pumpanlagen — Wert- u. Feuertaxen

---

Von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
**Dr. v. Behrens**
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 6308

Von 4—8 Promenada 3

---

**Klavierunterricht**
w. erteilt gründl. u. bill.
**Jackowskiego 14, III.** 3537

---

**Damenhüte**
neu, auch umgearbeit., schnell u. preisw. 2246
**Jasna (Friedenst.) 8, I r.**

---

Führe sämtliche
**Schlosserarbeiten**
an 6573
**Markisen**
**Türschließern**
**Jalousien**
und
**Patentschlössern**
billig aus. Näheres
Sienkiewicza 8, II r.

---

**Bastschuhe**
**Bastlatschen**, weiß u. bunt, fürs Haus u. Bad, in all. Gr. und Mengen empf. **Wyplatanka**, Gdańska 133. 3841

---

Ihren alten
**Kutschwagen**
repariert sachgemäß reell, billigst bei günstigen Bedingungen
**Wagenfabrik vorm. Sperling, Nakło/Notec**
Zusendung Bahn als Stückgut. 6214

---

Pa.
**Fischmehl**
60—70% Protein u. Fett
max. 1% Salz
wieder frisch eingetroffen
**Landw. Ein- und Verkaufs-Verein**
**Bydgoszcz**
Dworcowa 30.
**Lager: Bielawki.**
Telef. 100. 7150

---

**Roggstr.-Häcksel**
doppelt gesiebt und entstaubt, in jeder Menge preiswert abzug. 3807
**Schrot- u. Häckselwerk, Dworcowa 18 d.**

---

**Sämtl. Reparaturen** in Bast-, Rohr- und Korbmöbeln sow. Ausflechten von Stühlen werden prompt ausgeführt **Wyplatanka**, 3842 **Gdańska 133.**

---

**Offerten**

mit nachstehend. Kennzeichen sind noch nachträglich eingegangen, um deren baldige Abholung in der Geschäftsstelle, innerhalb 8 Tagen, gebeten wird:
**A.** 2804. 2896. **B.** 2899. 3207. 3527. 3839. **C.** 2903. 3450. 3545. **D.** 3048. 3456. 3546. 3850. **E.** 2515. 3052. 6184. **F.** 3054. 3226. 3617. 3770. **G.** 2979. 3227. 3306. 3701. 3771. **H.** 2917. 2983. 3552. 3627. 3702. **K.** 2920. 3313. 3392. 3558 **L.** 3076. 3315. 3791. 5943. **M.** 2927. 2995. 3246. 3402. 3491. **N.** 2753. 3797. **O.** 3006. 3248. **P.** 3099. 3249. 3332. 3415. 3718. **R.** 3589. 6259. **S.** 2946. 3343. 3653. **T.** 1140. 3191. 3346. 3515. 3655. **U.** 3118. 3347. 3516. **V.** 2951. 3599. 3657. 5310. **W.** 3674. **Z.** 2960. 3350. 3675.

---

# „Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
# „Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver.

2639

---

**Kauft nur Gummiabsätze**

# „GLOBUS"

Dank der letzten technischen Verbesserungen sind die **GLOBUS**-Absätze die besten und billigsten dieser Art Ausarbeitung.

Jedem Paar wird eine 3monatliche Garantie beigelegt.
Kauft zur Probe u. überzeugt Euch von der Richtigkeit.

Pierwsza Polska Fabryka Wyrobów Gumowych

# „GLOBUS"

**w Łodzi, ul. Piotrkowska 220.** Telefon 7-96 und 32-60.

Bemusterte Offerte versenden wir auf Wunsch. 6678

---

Gut will man, billig muß man angezogen sein!
Gut und billig hat vereint, wer bei uns kauft.

Wir empfehlen:

**Frühjahrs-Mäntel u. Kostüme**

**Jugendliche Mäntel** in allen Modetönen, Radio-Muster, ganz auf Seide gearb., zł **37.-**
**Mäntel** aus reinwoll. Gabardin in modernsten Farben, ganz auf Seide gearb., zł **52.-**
**Mäntel** aus reinw. Rips-Kammgarn, ganz auf Seide gearb., moderne Machart, zł **72.-**
**Fesche Sportkostüme** in streng modernen Stoffen, Jacke auf Seide gearbeitet, zł **50.-**
**Elegante Popelinkleider**, jugendliche Machart . . . . . zł **19⁵⁰**
**Backfisch- und Kinder-Kleider** aus Popelin . . . . . von zł **13.-**

Umsonst geben wir eine schöne Waschbluse uns. Kunden von außerhalb beim Kauf eines Damenkostüms od. Mantels.

**Herren-Anzüge und Mäntel**

**Flotte Frühjahrsanzüge**, elegante Musterung . . . . . zł **26.-**
**Sport-Anzüge**, solide Qualität, modernste Farben, Art Gabardin . . . . . zł **39.-**
**Elegante Kammgarnanzüge**, erstkl. Ausführung, 2-rhg. gearbeitet, blau u. braun zł **65.-**
**Konfirmations-Anzüge** aus praktischen blauen Stoffen . . . . . zł **24.-**
**Herren-Mäntel**, schöne englische Dessins, gute tragfähige Ware . . . . . zł **42.-**
**Herren-Mäntel**, zweiseitig, eine Seite schöne englische Dessins, die andre Seite pa. Gabardin, engl. Kopie . zł **98.-**

Umsonst geben wir unseren Kunden von außerh. eine passende Mütze beim Kauf eines Herren-Anzuges od. Mantels.

Spezialhaus für Herren- und Damen-Kleider

# WŁÓKNIK

Inh. F. Bromberg
Bydgoszcz, Stary Rynek 5/6.

---

**Fotografien** zu staunend billigen Preisen

**Passbilder** sofort mitzunehmen.
Centrale für Fotografien
nur Gdańska 19. 6470

---

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
**Speisen- und Weinkarten**
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

---

Ca. 30 Zentner Pa. blauen **Speisemohn**
(Dominialware) preiswert abzugeben. 6913
**B. Romatowski, Rawicz Wlkp.**

---

# Fesch — elegant

kleiden Sie sich 6770

**für wenig Geld!**

**Schuhe:**

| | |
|---|---|
| **Damenschuhe**, schwarz, braun, Lederabs., | 19,50 |
| **Damenschuhe**, „Lack", Lederabsatz . . | 22,50 |
| **Damenschuhe**, „hellfarbig", franz. Abs., | 25,00 |
| **Damenschuhe**, „feinfarbig", Lederabs., | 28,50 |
| **Damenschuhe**, „Modelle", feinfarbig . | 32,50 |
| **Herrenschuhe**, schw., braun, Handarb., | 19,50 |
| **Herrenschuhe**, schw., braun, genäht . | 25,00 |
| **Herrenschuhe**, „Lack", Handarbeit . | 28,50 |
| **Herrenschuhe**, „Lack", genäht . . . | 35,00 |

**Kleider:**

| | |
|---|---|
| **Weiße Voile-Einsegnungskleider** . | 15,50 |
| **Backfisch-Popelinkleider** . . . . . | 17,50 |
| **Damenkleider**, feinfarbig Popeline . | 19,50 |
| **Damenkleider**, „Waschseide" . . . . | 22,50 |
| **Damenkleider**, „Ia Waschseide" . . . | 28,50 |
| **Damenkleider**, „Modelle" . . . . . | 38,50 |

**Blusen:**

| | |
|---|---|
| **Damenblusen**, Zefir, Jumperform . | 6,50 |
| **Damenblusen**, weiß Rips . . . . . | 7,50 |
| **Damenblusen**, Zefir mit Seide, Kassah | 9,75 |
| **Damenblusen**, Voile, „Handstickerei" . | 14,50 |
| **Damenblusen**, „Waschseide" . . . . | 16,50 |

**Mäntel:**

| | |
|---|---|
| **Frühjahrsmantel**, „Seidenfutter" . | 38,50 |
| **Sommermantel**, „engl. Stoffe" . . | 48,50 |
| **Gabardinmantel**, ganz auf Seide . | 58,00 |
| **Seidenmantel**, „herrliche Fassons" . | 68,00 |
| **Ripsmantel**, ganz auf Seide . . . | 78,00 |
| **Seidenmantel**, „Modell" . . . . . | 98,00 |

**Kostüme:**

| | |
|---|---|
| **Blau**, farbig Boston, Jacke auf Seide | 38,50 |
| **Frühjahrskostüm**, Jacke auf Seide . | 48,50 |
| **Gabardinkostüm**, mod. lange Form, | 68,00 |
| **Gabardinkostüm**, Ia Qual., blau u. hell, | 85,00 |
| **Ripskostüm**, Ia Qual., „Modell" . . | 98,00 |

**Hüte:**

| | |
|---|---|
| **Strohhüte**, handgeflocht. herrl. Farb., | 6,50 |
| **Fantasie-Bortenhut**, sehr kleidsam . | 7,50 |
| **Fesche Glocke** aus Borte und Band . | 9,75 |
| **Flotter Frauenhut** a. Stroh u. Seide | 12,50 |
| **Trotteur** a. Stroh u. Crep-Georgette | 14,50 |
| **Modelle** a. Crep-Georgette u. Stroh | 19,50 |

# Mercedes, Mostowa 2.

---

Siemens-
**Protos-**
Elektrische Apparate

Original-Siemens
**Bügeleisen**
110 und 220 Volt
$2^1/_2$ kg 3 kg
zł 26.00 zł 28.00

**F. Kreski**
Bydgoszcz
Gdańska 7.



Original-Siemens
**Kochtöpfe**
110 und 220 Volt
$^1/_2$ Ltr. 1 Ltr.
zł 24.50 zł 29.70

---

# Fahrräder und Ersatzteile

kaufen Sie am günstigsten
Engros bei Détail
**Otto Rosenkranz** 6601
Telefon 911. **Bydgoszcz** ulica Długa Nr. 5.

---

# LEDER

**G. Draugelattes-Bydgoszcz**
**Niedźwiedzia 4** (Bärenstraße)
Spezialgeschäft für 3877
**Sattler u. Schuhmacher**
**Lackleder, Chevreaux, Nubuk**
in allen modernen Farben lieferbar

---

**Offeriere preiswert:**

# Erlen-Rollen

0,13—0,30 Durchmesser,
in 2,00 Längen. 8232

**Friedrichsmühle**
Dąbrowa-Chełmińska. Telefon 2.

---

# Brennholz!

**Kief.-Kloben I. Kl.** (Spaltfl. 14—30 cm) vom diesjähr. Wintereinschlag, trocken, à rm 10,50 zł
**Kief.-Kloben II. Kl.** (Spaltknüppel, Spaltfl. 7—14 cm), trocken, à rm 8.25 zł sowie
**Kief.-Rundknüppel** (8—14 cm ф) trocken, à rm 8,25 zł, verk., solange Vorrat reicht, waggonweise, gegen Casse ab Verladestat. Cekcyn u. Wierzchucin 7234

**B. Harte, Holzhandlung,**
**Cekcyn, pow. Tuchola.**

---

Im
**Bratwurstglöckel**
Specialität
**Porter vom Faß**
— Pilsner — 6213
Rostbratwürstel.

---

**Bast- und Korbmöbel**
für Landhaus, Garten, Balkons und Büros empfiehlt **Wyplatanka**, 3843 **Gdańska 133.**

---

# Café Royal

7244 **Kaffee :: Tee**
**Speiseeis :: Bier**

---

# Deutsche Bühne

**Bydgoszcz T. z.**
**Donnerstag, d. 26. Mai,**
abends **8** Uhr:
**Gastspiel Walter Gräbenitz**
vom
**Mellini-Operettentheater Hannover**
**Ein Walzertraum.**
Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und Leopold Jacobson. Musik v. Oskar Straus.
**Niki: Walter Gräbenitz**

Eintrittskarten für Abonnent. Montag in Johnes Buchhandlg. Freier Verkauf Dienstag und Mittwoch in Johnes Buchhandlung. Donnerstag von 11—1 und ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 7221

**N. B.** Die verehrten Mitwirkenden in der Operette „Ein Walzertraum" werden auf diesem Wege gebeten, zu der am Dienstag, den 24. Mai 1927, **abends 8 Uhr**, stattfindend. Vollprobe **pünktlich u. vollzählig** zu erscheinen

7264 **Die Leitung.**